

Padre Hernán Tarqui - San Pedro de Macha & Bombori Bolivia

E-Mail: padre-hernan-tarqui@macha-bombori-bolivia.org oder Handy +591 74335750 mit WhatsApp

Websites: www.macha-bombori-bolivia.org/ und <https://www.facebook.com/Macha.Weltkirche/>

Für Smartphone, Tablet und PC gleichermaßen geeignet ist <https://blog.weltkirche-bolivien.org/>

Padre Hernán Tarqui Villarpando

FÜR MEINE SCHWESTERN UND BRÜDER IN CHRISTUS



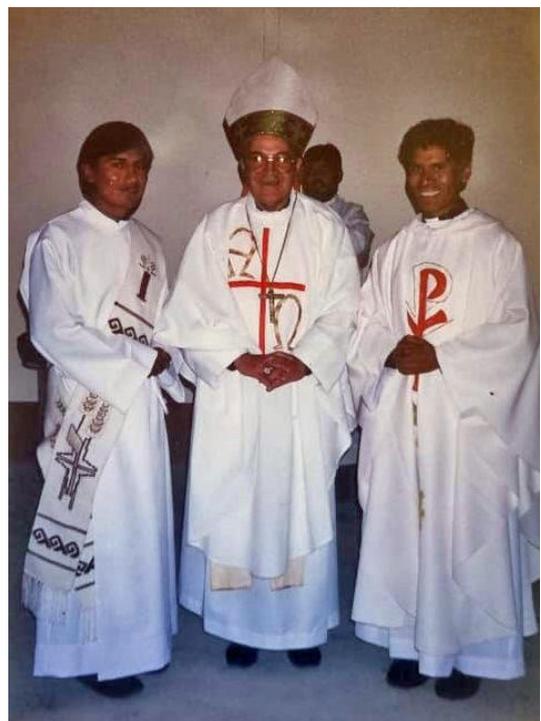
Kindheit: Padre Hernán Tarqui Villarpando, geboren am 6. Juli 1968 in Huancarani (Provinz Chayanta - Potosí - Bolivien). Wir sind 10 Geschwister, von denen 7 in der Kindheit an Masern und Scharlach starben. Ich bin der jüngste in meiner Familie, mein Vater Francisco Tarqui und meine Mutter Nieves Villarpando, sie sind gebürtige Quechuaner, sie sprachen kein Spanisch. Deshalb ist meine Muttersprache Quechua, ich habe Spanisch in der Schule gelernt. Alles, was primär und sekundär ist, habe ich in Huancarani gemacht.

Berufung zum Priesterleben: Als ich im letzten Jahr der Sekundarschule war, wurde meine Berufung zum Priesterleben geboren. Meine Mutter widmete sich sehr der Jungfrau der Unbefleckten Empfängnis. Samstags betete sie in Quechua den Heiligen Rosenkranz. 1983 kamen Missionare der Unbefleckten Empfängnis, eine kanadische Stiftung, in meine Stadt. Die Anwesenheit der Schwestern und die marianische Spiritualität meiner Mutter haben mein Berufsleben geprägt. Als ich im letzten Schuljahr war, entdeckte ich in meinem Inneren, dass Gott mich für etwas brauchte, dass ich ein Priester sein sollte. Eine der Schwestern, Huguet Crette, die mir geholfen hat, meine Berufung zu erkennen, hat mich bis zum Tag meiner Priesterweihe als geistliche Führerin begleitet.

Ich habe von 1991 bis 1996 einen Vorbereitungskurs am San Cristóbal-Seminar in der Stadt Sucre und 1990 Philosophie und Theologie an der Bolivianischen Katholischen Universität am „San José“ -Seminar in Cochabamba absolviert.

Nach Abschluss der Seminarbildung 1997 schickte mich mein Bischof zu einer pastoralen Erfahrung und wurde von Padre Andrés in der Pfarrei "San Miguel de Aullagas" - Colquechaca begleitet. Meine pastorale Arbeit bestand darin, die christlichen Gemeinden in ihren Gemeinden zu begleiten und Katecheten auszubilden.

Am 9. Mai 1998 war meine diakonische Ordination in Colquechaca durch Bischof Bernardino Rivero, Weihbischof von Potosí. Mein ganzes Diakonat nahm ich in Colquechaca an, im Geiste des Dienstes, um alle ihre Gemeinschaften zu erreichen. Damals gab es keine Straßen, daher mussten die meisten Gemeinden zu Fuß erreicht werden, um pastoral und geistlich



begleitet zu werden.

Am 22. Februar 1999 wurde ich in der Kathedrale von Potosí von Bischof Walter Pérez, Bischof der Diözese Potosí, zum Priester geweiht und ich feierte am 25. Februar die erste Eucharistie in meiner Stadt. Ich komme aus einer armen, einfachen Familie und bin Priester für die Armen geworden.

Priesterleben: eine Woche nach meiner Priesterweihe wurde ich zum Pastor von „San Pedro“ de Macha (nördlich von Potosí) ernannt. Die Gemeinde, die ich annahm, hatte 67 Quechua-sprechende Gemeinden, in denen ihre Kulturen und Bräuche noch heute lebendig sind. Als Pfarrer beschloss ich, alle Familien zu besuchen, mich in ihren Häusern zu treffen, mit dem einzigen Ziel, zu evangelisieren, damit alle Familien Jesus kennen, mit Jesus leben und Jesus mögen. Gott sei Dank und mit

Hilfe der Katecheten in der Gegend beendete ich den Besuch innerhalb von zwei Jahren. Eine weitere Priorität ist die Bildung von Katecheten, damit sie in ihren Gemeinden ermutigen und motivieren, damit der Glaube an den auferstandenen Christus Jesus lebendig bleibt.



Seelsorge und geistliche Betreuung, die den Mittelpunkt meines Priesterlebens bildet, um alle Gemeindemitglieder in ihren Gemeinden zu begleiten, auch wenn die Wege meist schwierig sind, um jede Gemeinde zu erreichen.

Am 15. März 2009 wurde ich als Pfarrer der Gemeinde eingeführt: „Nuestra Señora del Carmen“ - Villazón. Diese Gemeinde war ganz anders als die erste Gemeinde, die ich angenommen habe. Villazón ist eine kleine Stadt mit 33 Gemeinden. Ihre Kultur und Bräuche sind sehr vielfältig. Ihre Bewohner suchen nach besseren Tagen und kommen aus La Paz, Oruro, Potosí, Tarija und Chuquisaca. Es gibt also eine Mischung aus Kulturen und vielem, was ich berücksichtigen muss, um die neue Mission zu übernehmen, für die ich dieser Gemeinde zugewiesen wurde. Die Einwohner leben hauptsächlich vom Schmuggel, da Villazón an der Grenze zu Argentinien liegt. Die herausragendste Tätigkeit, die ich in dieser Gemeinde ausgeübt habe, war die Gründung von Basis-Kirchengemeinschaften. Jetzt sind sie diejenigen, die unserer örtlichen Kirche in Villazón Leben geben. Viele Katecheten sind aus diesen Gruppen hervorgegangen.



Sehr wichtig ist das persönliche Gespräch mit den Menschen. Trotz der Riesenaufgabe nehme ich mir immer dazu Zeit.

Von meiner Ankunft in Villazón an, habe ich mich mit Pater Dietmar als engstem Nachbarn angefreundet, und bei vielen Gelegenheiten haben wir unser priesterliches Leben im Geiste des Vertrauens geteilt. Aber ich hatte nie daran gedacht, der Nachfolger von Pater Dietmar zu sein und seine Aktivitäten, die er in Esmoraca begonnen hatte, als Missionar zu übernehmen. Jetzt bin ich an der Reihe, Gott wollte es so und ich akzeptiere es mit Vergnügen, mit all meinen Fehlern und Schwächen, die ich wie alle anderen habe. Es wird nicht genau so sein, wie er seine pastoralen Aktivitäten als Pfarrer ausübte. Seit Villazón ist es nicht mehr dasselbe, das Missionsgebiet ist enorm gewachsen, es ist viel größer geworden. Deshalb sind die Bedürfnisse für die vielen Gemeinden größer geworden, deshalb zähle ich auf Ihre Unterstützung und danke Ihnen für die Unterstützung für die Missionen von Esmoraca und Villazón. Möge der Gott des Lebens Sie mit vielen Segnungen erfüllen.

19. Februar 2022 in Anlehnung an die Lehre Jesu: "Auch ich habe den anderen Völkern die frohe Botschaft vom Reich Gottes zu verkünden, denn dazu bin ich gesandt." Ich übernehme diese neue Mission in Ravelo – nördlich von Potosí. Grüße und Segen von Ravelo an alle meine Brüder in Christus.

01.02.2023 Antritt in San Pedro de Macha & Bombori Bolivien

Ihr Padre Hernán Tarqui

Anschrift:

Padre Hernán Tarqui

San Pedro de Macha-Bombori Bolivia

Postleitzahl 05-0401-0202-6001

Telefonvorwahl (+591)

Für Missionsspenden

zugunsten einer vielseitigen und lebendigen Pfarrarbeit.

Bankverbindung:

Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist,

Pax-Bank Köln Iban: DE29 3706 0193 0021 7330 32

BIC: GENODED1PAX mit Verwendungszweck für Padre Hernán Tarqui

Bolivien. Sollte es mit der Spendenbescheinigung 'mal nicht klappen,

schickt Frau Tran von der Missionsprokur, Tel.: +49 2133869153 oder

E-Mail: tran@spiritaner.de auf Anfrage dann die gewünschte

Bescheinigung